**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 42

Artikel: Mein Freund der Mörder [Schluss folgt]

Autor: Doyle, Conan

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-458305

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Mein freund der Mörder

Erzählung von Conan Doyle

2) Es schien mir, als wußte ich etwas von dem versteckten Geld, und ich mußte beinahe sachen; doch ich nahm mich zusammen, da er mich scharf beobachtete und es mir auffiel, wie rachsüchtig und blutgierig er gesinnt war.

Ich gehe jest auf die Brücke, sag' ich, weil er nicht der Mann war, mit dem ich gerne nähere Bekanntschaft geschlossen hätte.

Er wollte indes nichts davon wissen. Blöbsinn, sagte er, wir sind beide Goldgräber und Reisekollegen. Kommt mit 'runter zur Bar. Ich bin doch nicht zu arm, um lustig zu sein!

Dies konnte ich ihm nicht abschlagen, und so stiegen wir zusammen hinab; hier begannen meine Leiben. Was hab' ich denn irgend einem auf dem Schiffe getan? Ich verlangte nur nach einem ruhigen Leben und wollte andere für sich lassen, wie ich selbst für mich bleiben wollte. Kann ein Mensch etwas Anständigeres verlangen? Und jeht passen Sie auf, was folgte.

Wir gingen eben an den Frauenkabinen vorbei, auf dem Wege zum Salon, da kommt so eine sommersprossige, verteufelte Dienstmagd mit einem Kind auf dem Arme heraus. Wir gingen hinter ihr drein und an ihr vorbei, nichts ahnend: plöglich stößt das Weib einen Schrei aus, wie ein Lokomotivenpfiff, und läßt um ein Haar den kleinen Affen fallen. Der Schrei ging mir durch Mark und Bein, aber trosdem bat ich sie um Berzeihung, da ich dachte, ich sei ihr vielleicht auf ein Hüsenerauge getreten. Als ich jedoch ihr weißes

Gesicht sah, und wie sie an der Türe lehnte und auf mich deutete, merkte ich, daß mein Spiel verloren war.

Er ist es, schreit das Scheusal, er ist es! Ich hab' ihn vor Gericht gesehen! O, beschützt das unschuldige Würmchen!

Wer ist es? frägt der Steward und ein halb Duzend andere atemsos.

Er ist es — Maloney — Maloney, ber Mörder — oh, pack ihn, führt ihn weg von hier!

Ich erinnere mich nicht recht, was gerade in diesem Augenblid geschah. Die Besahung und ich schienen etwas untereinander zu kom: men, es war ein Fluchen und Krachen, und jemand schrie nach seinem Gold. Als sich der Aufruhr etwas gelegt hatte, fand ich die Hand von jemand in meinem Maul. Aus dem, was ich nachher gesehen, schließe ich, daß sie jenem fleinen Kerl gehörte, der so niederträchtige Reden führte. Er konnte einen Teil davon wieder herausziehen, weil nämlich die anderen auf mich einschlugen. Ein armer Teufcl fann auf dieser Welt nichts recht machen, wenn er 'mal drunten ist — doch, ich denke, er wird sich meiner bis an seinen Tod er= noch länger, hoff' ich.

Sie schleiften mich ins Achterschiff und hielten Gericht über mich — über mich, mereten Sie wohl, Doktor, mich, der seine Genosen angezeigt hatte, um ihnen einen Dienst urweisen! Was hatten sie mit mir vor? Einige rieten dies, andere das, schließlich ente

schied ber Kapitän, mich an Land zu setzen. Das Schiff stoppte, ein Boot wurde hinabgelassen, und mich setzen sie hinein, während
mich die ganze Bande über die Reling weg
anbrüsste. Ich sah, wie der Kerl, von dem ich
sprach, seine Hand verband, und dachte, es
hätte noch schlimmer aussallen können.

Bevor wir aber an Land waren, änderte ich schon meine Ansicht. Ich hatte darauf ge= jählt, daß die Rufte verlaffen sein würde, und ich landeinwärts wandern fonnte; aber das Schiff hatte zu nahe bei Seads gestoppt und ein Dugend Strandfischer und ähnliches Gefindel liefen ans Ufer und glotten uns an, ba sie sich nicht erklären konnten, was mit dem Schiff los war. Als das Boot die Branbung erreicht hatte, schmissen mich die Salunfen gang einfach ins Wasser, natürlich, nachbem sie bem Bad am Ufer noch zugerufen, wer ich war. Jawohl, Sie dürfen wohl er= staunt sein - ber ganze Mann in zehn Fuß tiefem Baffer, mit Saifischen, so did wie die grünen Papageie im Busch! Als ich mich ans Ufer arbeitete, hörte ich noch ihr gemeines

Bald sah ich, daß der Handel schlimmer stand als je. Als ich mich aus den Wellen 'rausarbeitete, kriegte mich ein großer Lümmel zu fassen, und ein halb Duzend andere umringten mich und hielten mich sest. Die meisten der Burschen sahen anständig genug aus; von denen hatte ich nichts zu befürchten; aber einer mit einem großen Strohhut machte

Wenn Du Wert auf gesunde Zähne legst, sei bedacht, dass Du mit Trybol sie pflegst!





KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE

AHRIE

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

ıml

sind in allen besseren Geschäften erhältlich. ein ziemlich unangenehmes Gesicht, und ber große Lümmel schien sehr gut mit ihm zu stehen.

Sie zogen mich ans Ufer, ließen mich los und umringten mich.

Na, Freund, sagt der Mann mit dem Hut, wir haben schon seit einiger Zeit hier nach dir Ausgud gehalten.

Sehr hiibsch von euch, sag' ich.

Halt's Maul, sagt er. So, Jungens, wie wollen wir's machen? Hängen, erschießen ober ersäusen! Schnell!

Dies schien mir benn doch etwas zu geschäftsmäßig. Das dürft ihr nicht, sag' ich. Ich bin von der Regierung freigesprochen, und es wäre Mord.

So heißt man's, bemerkte der Lange so liesbenswürdig wie eine heisere Krähe.

Ihr wollt mich töten, weil ich ein Busch= klepper war? sag' ich.

Halt's Maul mit dem Buschklepper! sagt der Mann. Wir hängen dich, weil du deine Genossen verraten hast; und jest hat das Geschwätz ein Ende!

Sie ichlangen mir einen Strid um ben Sals und ichleiften mich in einen Winkel am Buich. Dort standen einige hohe Korkeichen und Gummibäume; einen davon mählten fie für ihre Schandtat aus. Sie zogen ben Strid über einen ftarken 3weig, banden mir die Sände zusammen und sagten mir, ich solle mein Gebet sprechen. Alles ichien verloren; aber die Vorsehung hat mich gerettet. hier, Sir, flingt es recht hubsch und gemütlich, von biesen niedlichen Dingen zu schwahen; aber es war eine fatale Geschichte, bazustehen, nichts als die Ruste vor mir, die lange, weiße Linie der Brandung, weit draußen der Damp= fer und rings herum eine Bande von mordlustigen Salunken, die nach meinem Blute dürsteten.

Ich habe niemals gedacht, daß ich der Polizei 'was Gutes verdanken würde; aber damals hat sie mich gerettet. Eine Abteisung ritt eben von Hakes Point Station nach Dunedin, und als sie hörten, daß 'was los

war, kamen sie durch den Busch heruntergeritten und unterbrachen die Operation. Ich
habe in meinen früheren Tagen einige Musikbanden gehört, herr Doktor, aber niemals
habe ich solch eine Musik gehört, wie die Husschläge der Pferde dieser Polizisten, als sic
in die Lichtung gasoppierten. Sie wollten
mich rasch noch hängen, aber die Polizei war
schneller als sie; der Mann mit dem großen
hut bekam mit dem slachen Säbel eins über



den Schädel gehauen. Ich wurde auf ein Pferd geseht, und bevor es noch Abend wurde, war ich wieder in meinem alten Loch in Dunedin.

Der Gouverneur war nicht 'rumzukriegen. Er wollte mich absolut los sein, und auch ich war entschlossen, möglichst bald fortzukommen. Er wartete eine Woche ober so, bis sich die Aufregung ein wenig gesegt hatte, und dann brachte er mich heimlich an Bord eines Dreimasters, der mit Talg und häuten nach Sydney gehen sollte.

Wir stachen ohne Hindernis in See, und die Verhältnisse schienen sich etwas rosiger gestalten zu wollen. Ich war überzeugt, jedensalls das Gefängnis zum letztenmal gesehen zu haben. Die Besatung schien eine Art von Ahnung zu haben, wer ich war, und wenn es schlechtes Wetter gegeben hätte, so hätten sie mich, 's ist gut möglich, über Bord geworsen; es war eine rohe, unwissende Bande, und sie

hatten die Idee, ich bringe dem Schiff Unheil. Wir hatten indes eine gute Uebersahrt, und so landete ich gesund und wohlbehalten in Sudnen.

Jett passen Sie auf, was geschah. Sie benken wohl, sie hätten es satt bekommen, mich noch zu verfolgen, nicht wahr? Na, hören Sie nur. Offenbar war an bemselben Tage, an dem wir abfuhren, auch so ein verfluchter Dampfer von Dunedin nach Syd= nen abgegangen und vor uns mit der Nachricht angekommen, daß ich unterwegs sei. Sol mich der Senker, aber die Schurken hatten ein Meeting, ein richtiges Massenmeeting an den Dots einberufen, um die Geschichte zu erörtern, und was mache ich? Ich laufe ge= radenwegs draufzu, als ich lande! Es dauerte nicht lange und ich war verhaftet und mußte allen Reden und Tagesordnungen zuhören. Wäre ich ein Prinz gewesen, sie hätten nicht aufgeregter sein können. Das Ende bavon war, daß eine Resolution angenommen wurde, daß es nicht recht sei, wenn Neuseeland alle seine Berbrecher seinen Nachbarn aufhalsen bürfe, und daß ich mit dem nächsten Schiff zurückgesandt werden sollte. Go schoben sie mich wieder ab, als ware ich ein ganz ge= wöhnliches Paket, und nach weiteren achthundert Seemeilen Fahrt saß ich jum dritden Male in dem verdammten Loche in Dunedin.

Damals bachte ich schon, ich müßte ben Rest meines Daseins dazu verwenden, von einem Safen zum anderen hin und her zu pendeln. Alle Leute schienen sich gegen mich verschworen zu haben, und nirgends winkte mir Ruhe und Frieden. Ich hatte damals, als ich zurückfam, die Geschichte satt; ich wäre wieder in den Busch zurück, hätte ich gekonnt, und hätte es wieder mit meinen alten Rollegen versucht. Aber sie waren zu rasch für meine Rräfte und behielten mich hinter Schloß und Riegel; es gelang mir indes trop allem, jenes Gold, das ich, wie ich Ihnen er= zählt, verstedt hatte, an mich zu bringen und in meinem Gürtel zu versteden. Ich blieb noch einen Monat im Gefängnis, und dann brach= ten sie mich an Bord eines Schiffes nach England.

Diesesmal hatte die Besakung keine Ahnung, wer ich war, dafür hatte ber Kapitan eine gang hubiche Borftellung bavon, wenn er mich auch nichts davon merken ließ. Uebrigens wußte ich im ersten Moment, daß der Mann ein niederträchtiger Schurke war. Wir hatten eine gute Ueberfahrt, abgesehen von einem Sturm beim Kap; ich fing ichon an, mich als freier Mann zu fühlen, als ich die blaue Küste des Mutterlandes und das nied= liche kleine Lotsenboot erblickte, das von Falmouth durch die Wellen zu uns herübertanzte. Wir fuhren in den Kanal ein, und ehe wir Gravesend erreichten, hatte ich mit dem Lotsen ausgemacht, daß er mich an die Rufte bringen würde, wenn er zurückfahre. Damals bewies der Kapitan, daß er, wie ich richtig vermutet hatte, ein niederträchtiger, gemeiner Geselle war. Ich pacte mein Zeug rasch zusammen und ging hinunter zum Frühstück, während er mit dem Lotsen in ernster Unterhaltung begriffen war. Als ich wieder herauf= fam, waren wir ichon hubich im Fluffe brin, und das Boot, das mich an die Kiiste setzen sollte, war verschwunden. Der Kapitan be= hauptete, der Lotse habe mich vergessen; aber diese Ausrede war doch zu plump und ich



WEBER SŐHNE AGMENZIKEN

fürchtete mit Recht, daß meine Leiden von neuem beginnen würden.

Das sollte sich bald bestätigen. Ein Boot stieß vom Ufer ab, tam auf uns zu, und ein großer Buriche mit einem langen, schwarzen Bart stieg an Bord. Ich hörte, wie er den Steuermann fragte, ob er nicht einen Fluß= lotsen brauche, um hinaufzufahren, aber ich hatte den Eindruck, als verstehe sich der Mann besser auf Sandschellen, als auf das Steuern, und so brüdte ich mich auf die Seite. Er fam jedoch herüber zu mir und redete mich an, wobei er mich scharf ansah. Ich habe Leute mit solchen forschenden Bliden im allgemeinen nicht gern, aber das Allerschlimmste ist solch einer, der noch einen falichen Bart trägt, besonders unter den Umständen, in welchen ich mich befand. Ich merkte, daß es Zeit für mich war, mich aus dem Staube du machen.

Die Gelegenheit hiezu bot sich mir bald, und ich benütte sie geschickt. Ein Rohlenschiff fuhr vor uns durch und wir mußten langsamer fahren; es hatte eine Barke im Schlepptau: mit Silfe eines Taus ließ ich mich in diese hinabgleiten, ehe mich jemand bemerkte. Na= türlich mußte ich mein Gepad gurudlaffen, aber ich hatte den Gürtel mit dem Goldstaube umgebunden, und die Gelegenheit, ber Bo= lizei ein Schnippchen zu schlagen, war mehr wert, als ein paar Schachteln. Jest war mir's flar, daß der Lotse, so gut wie der Rapitan. ben Berräter gespielt und die Detektivs auf mich gehetzt hatte. Ich möchte nur die zwei Schurken wieder einmal antreffen!

Ich lag den ganzen Tag in der Barke, die den Strom hinuntertrieb. Es befand sich zwar ein Mann darin, aber es war ein großes, mächtiges Fahrzeug, und er hatte soviel zu tun, daß er sich nicht nach mir umsehen konnte. Gegen Abend, als es etwas dunkel wurde, sprang ich, als wir in der Nähe des Ufers waren, ins Wasser, eine gute Anzahl Meilen östlich von London. Böllig durchnäßt und

# BALLADEN

XXX. Der Frommler



Er schlägt die Mugen nieber, Bebt fie nur bann und wann, Wenn er was ganz besonbers Pikantes feben kann.

Doch fühlt er sich beachtet und von der Welt betrachtet, Dann schlägt er schnelle wieder Herab die frommen Lider.

halb verhungert, schlich ich in die Stadt, staf= fierte mich in einem Trödlerladen mit einem anderen Anzug aus, aß ein wenig in einer Kneipe und suchte mir in einer Gegend, wo ich hoffte, sicher zu sein, eine Schlafstelle.

Ich erwachte fehr frühe - eine Gewohn= heit vom Buschleben her — und es war für mich ein Glud, daß ich nicht länger schlief. Das erste, was ich erblickte, als ich hinaus= fah, war einer dieser verteufelten Poligiften, der gerade gegenüber auf der Strafe stand und an die Fenster hinaufglotte. Er hatte meder Achselklappen, noch einen Gabel, wie die unseren, aber er hatte eine Art von Familien= ähnlichkeit mit ihnen und denselben eingebil= beten Gesichtsausdruck. Ob mir der Bursche die ganze Zeit über nachgestiefelt ift, oder ob der Frau, bei der ich die Schlafstelle mietete, mein Gesicht verdächtig erschienen war, habe ich nie herausgebracht. Als ich ihn ver= stohlen beobachtete, zog er sein Notizbuch aus der Tasche und, mit einem Blid auf das Saus, notierte er etwas, vermutlich die Saus= nummer. Ich fürchtete, er wolle an der Gloce läuten, als er herüberkam, aber er sollte offenbar nur ein Auge auf mich haben, denn nach einem weiteren Blid auf die Fenster ging er die Straße hinunter.

Ich sah, daß ich mich nur retten konnte. wenn ich sofort handelte. Ich fuhr in meine Kleider, öffnete geräuschlos das Fenster und, nachdem ich mich versichert hatte, daß nie= mand um den Weg war, sprang ich zu Boden und machte mich aus dem Staube, so schnell ich laufen konnte. Ich legte so zwei oder drei Meilen gurud, bis mit ber Atem ausging. Als ich ein großes Gebäude sah, in das Leute ein= und ausgingen, trat ich ein und fand, daß es ein Bahnhof war. Ein Zug war eben zur Abfahrt nach Dover bereit: ich nahm ein Billett und fuhr in der dritten Rlasse mit dem Zuge fort.

(Schluß folgt.)





Tausende erfreuen sich am Nebelspalter

